

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Fünfter Green Bond der Berlin Hyp

Die Berlin Hyp hat ihren insgesamt fünften Green Bond im Benchmarkformat zur Refinanzierung von Darlehen für grüne energieeffiziente Gebäude am Kapitalmarkt platziert. Mit der neu emittierten grünen Senior Unsecured Anleihe – der insgesamt dritten des Instituts – erhöht sich das Volumen ausstehender Green Bonds der Bank auf 2,5 Milliarden Euro. Die zehnjährige Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro weist einen Zinskupon von 1,50 Prozent auf und wird von Moody's und Fitch mit „A1“ beziehungsweise „A+“ gerated. Die Orderbücher wurden von einem Konsortium bestehend aus Commerzbank, Credit Agricole, J.P. Morgan, LBBW und Natixis mit einer Guidance von 60 Basispunkten über Mid-Swap geöffnet. Das Bankhaus Lampe fungierte als Co-Lead-Manager. Innerhalb weniger Stunden sammelten die Syndikatsbanken 66 Orders im Gegenwert von über 500 Millionen Euro ein. Der Reoffer-Spread wurde schließlich genau in Höhe der Guidance festgelegt. Bei der Investorenverteilung ist insbesondere der hohe Sparkassenanteil hervorzuheben, der 55 Prozent betrug. Asset Manager und Versicherungen beteiligten sich jeweils mit 22 beziehungsweise 15 Prozent. 88 Prozent der Anleihe gingen an einheimische Investoren. Mit 5 und 4 Prozent der Anleihe folgten französische und britische Anleger. Der Anteil an SRI-Investoren am finalen Orderbuch lag bei 20 Prozent.

ING-Rückkehr und Commerzbank-Benchmark

Die holländische ING Bank ist nach fast fünfjähriger Abwesenheit an den Covered-Bond-Primärmarkt zurückgekehrt. Die Benchmark-Emission über 1,75 Milliarden Euro und einer Laufzeit von zehn Jahren wurde zu drei Basispunkten unter Mid-Swap platziert. Die Bid-to-Cover-Ratio lag bei 1,3. Die Commerzbank wartete derweil mit einer zehnjährigen Benchmark im Volumen von 500 Millionen Euro auf. Der Reoffer-Spread lag bei sieben Basispunkten unter Mid-Swap. Das größte Interesse an dem hypothekarisch besicherten Pfandbrief kam von Investoren aus Deutschland/Österreich (64 Prozent), gefolgt von asiatischen Investoren (14 Prozent) und den Nordics (11 Prozent). 50 Prozent des Emis-

sionsvolumens ging an Zentralbanken, 28 Prozent an Asset Manager und 16 Prozent an Banken. Laut Informationen der BayernLB summierten sich im April 2018 die Primärmarktaktivitäten alleine in den ersten drei Handelswochen auf 14,75 Milliarden Euro. Das sei bereits mehr als doppelt so viel wie der gesamte „schwache April 2017“ (7,0 Milliarden Euro) gewesen. Stand 19. April belief sich das Jahresvolumen laut den Analysten auf 63 Milliarden Euro – deutlich mehr als im Jahr 2017 (49,5 Milliarden Euro), aber weniger als 2016 (75,4 Milliarden Euro).

pbb platziert erfolgreich Nachrangianleihe

Die pbb Deutsche Pfandbriefbank hat eine Nachrangianleihe im Format Additional-Tier-1 (AT1) im Gesamtnennbetrag von 300 Millionen Euro begeben. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 5,75 Prozent per annum ausgestattet und hat keine Endfälligkeit, ist aber regulär alle fünf Jahre durch die pbb kündbar. Die Zahlung des Kupons erfolgt insbesondere in Abhängigkeit wirtschaftlicher und regulatorischer Erfordernisse. Die Emission war bei einem granularen Orderbuch deutlich überzeichnet. Die pbb nutzt dieses sogenannte AT1-Instrument erstmalig, nachdem sie im Jahr 2017 eine nachrangige Tier-2-Anleihe emittiert hatte. Sie ergänzt mit der Emission laut eigenen Angaben ihr regulatorisches Kapital um zusätzliches Kernkapital und stärkt damit auch die Leverage Ratio. Durch die AT1-Emission werden die Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio; Stand 12/2017: 17,6 Prozent) und die Gesamtkapitalquote (Own-Funds-Ratio; Stand 12/2017: 22,2 Prozent) jeweils um rund zwei Prozentpunkte steigen; die Leverage Ratio wird sich auf leicht über fünf Prozent verbessern (Stand 12/2017: 4,5 Prozent). Die harte Kernkapitalquote ändert sich aufgrund der Ausgestaltung der Emission als AT1-Instrument nicht (Stand 12/2017: 17,6 Prozent, alle Quoten fully phased-in).

Grand City und Corestate zapfen Kapitalmarkt an

Frisches Kapital für das im M-Dax gelistete Wohnimmobilienunternehmen Grand City Properties S.A.: Mittels einer Hybridanleihe mit unbegrenzter Laufzeit konnte Grand City insgesamt 350 Millionen Euro bei institutio-

nellen Investoren einsammeln. Der Kupon beträgt 2,50 Prozent bis zum ersten Call Date am 24. Oktober 2023, der Emissionspreis lag bei 98,125 Prozent. Die Hybridanleihe hat eine Stückelung von 100.000 Euro und soll an der Frankfurter und Luxemburger Börse gehandelt werden. Die Deutsche Bank, J.P. Morgan, Societe Generale und Unicredit begleiteten die Emission des von Moody's mit „Baa1“ und von S&P mit „BBB+“ gerateden Unternehmens. Darüber hinaus platzierte die Corestate Capital Holding S.A. eine Unternehmensanleihe im Volumen von 300 Millionen Euro bei institutionellen Anlegern. Der jährliche Kupon der fünfjährigen Anleihe beträgt 3,5 Prozent. Die Einnahmen werden nach Unternehmensangaben zur günstigeren Refinanzierung bestehender Darlehen und zur Fortführung der Wachstumsstrategie verwendet.

Covered Bonds von Anadi wieder repofähig

Die EZB hat die Covered Bonds der österreichischen Anadi Bank wieder auf ihre Liste repofähiger Aktiva genommen. Die Papiere waren im Februar 2018 von der Liste gestrichen worden, da das Reporting zum dritten Quartal 2017 informelle Lücken aufgewiesen hatte. Das Covered-Bond-Rating von Anadi hatte laut EZB daher nicht mehr die Standards des Eurosystems erfüllt. Der Hintergrund: Die EZB verlangt seit Herbst, dass Ratingagenturen innerhalb von acht Wochen nach Quartalsende spezielle Deckungsberichte veröffentlichen. Über diese Vorgabe sind die Anadi-Papiere gestolpert. Da ihr Q3-Bericht bei S&P nicht vollständig war und keine andere Agentur die Covered Bonds oder die Bank selbst bewertet, wurden die Papiere von der EZB als ungerated eingestuft. Zwar hatte Anadi zum Zeitpunkt des Entzugs schon einen Poolbericht für das vierte Quartal veröffentlicht, der die fehlenden Informationen enthielt. Dieser musste von der EZB aber erst geprüft werden. Dies ist nun erfolgt und die Anadi-Papiere haben ihre EZB-Repofähigkeit wiedererlangt. Laut Informationen der Commerzbank hat die Zentralbank das Problem fehlender Datenpunkte bei weiteren Emittenten festgestellt und explizit darauf hingewiesen, dass sie in den nächsten Quartalen die Anrechnung solcher Ratings entziehen könne, sollten die Fehler nicht behoben werden. Die Analysten deuten dies als Zeichen, dass die EZB künftig noch strenger auf die Details der Transparenzberichte achten wird.